



W i e n.

Die k. k. vereinigte Hofkanzlei hat eine in dem Laibacher Gubernial-Gebiete erledigte Kreis-Commissärsstelle erster Classe dem Kreis-Commissär zweiter Classe, Sebastian Sarnig; zwei in dem nämlichen Gubernialgebiete in Erledigung gekommene Kreis-Commissärsstellen zweiter Classe den Kreis-Commissären dritter Classe, Wilhelm Paschan und Franz Mordar; dann die hierdurch offen gewordenen zwei Kreis-Commissärsstellen dritter Classe den Concipisten bei dem Gubernium in Laibach, Carl Pavich v. Pfauenthal und Heinrich Wessel; endlich eine der hierdurch erledigten Concipistenstellen bei diesem Gubernium dem Concepts-Practikanten der k. k. vereinigten Hofkanzlei, Franz Freiherrn von Schluga, verliehen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 25. September d. J. das erledigte Amt eines
Schulen-Oberaufsehers für die Diöcesen Seckau und Leoben
dem Domherrn am Seckauer Dom-Capitel, Mathias
Gruber, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die erledigte
Präfectenstelle am k. k. Gymnasium in Bochnia dem vor-
tügen Humanitätslehrer, Franz Brugger, verliehen.

Die k. k. Studien-Hof-Commission hat die am
Rzeszower Gymnasium erledigte Humanitätslehrerstelle dem
Grammaticallehrer in Bochnia, Johann Daszkiewicz, ver-
liehen.

Se. königl. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzher-
zog Ferdinand, Carl Victor von Oesterreich-Este hat
aus Anlaß Höchstsiner Vermählung mit Ihrer k. k. Ho-
heit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Elisabeth dem
Magistrats-Vorstande einen Betrag von Eintausend Gul-
den C. M. zur Vertheilung unter die Armen Wiens über-
geben zu lassen geruhet.

Dieser Geldbetrag wird unter Einem dem hohen
Wunsche gemäß durch die Armen-Instituts-Vorsteher un-
ter die Armen Wiens vertheilt.

Das „Journal des österr. Lloyd“ vom 9. Octo-
ber bringt folgende Correspondenz aus Wien vom 5.
d. M.: In der gestern abgehaltenen Monatsversammlung
des hiesigen Gewerbevereines wurde unter anderem eine Zu-
schrift des kaisert. Rathes, Hrn. Negrelli, mitgetheilt, wor-
in derselbe über den Fortgang der Vorarbeiten und Erhe-
bungen behufs der Canalisirung der Landenge von Suez
berichtet. Es geht daraus hervor, daß die Ausarbeitung

der durch die österreichischen Ingenieure gepflogenen Auf-
nahmen und Sonden dem Ende nahe sey, und daß nun-
mehr die französische Brigade, zusammengesetzt aus dem
Oberst Bruneau, den Oberingenieuren Bourdaloue und
Pouget, Infantin fils und 6 Geometer zur Erforschung
der Wüste von der durch die österreichischen Ingenieure
bereits aufgenommenen Küste des mittelländischen Meeres
bis zum Meerbusen von Suez, am 4. vorigen Monats
von Marseille aus unter Segel gegangen sey. Die Ab-
reise der drei leitenden Ingenieure der drei Gruppen zur
Vollendung aller Vorarbeiten und zur Einleitung einläßli-
cher Unterhandlungen mit Mehemed Ali sey auf Ende No-
vember l. J. verabrebet worden.

Croatisches Küstenland.

Die „Agramer Zeitung“ vom 30. September mel-
det: Am 24. d. M. 11 Uhr Nachts ist der Fiumaner
Eiltwagen nächst dem Orte Kamen (zwischen der Poststa-
tion Jelenje und Fiume) von 8 Hajduken (Räubern) über-
fallen, die mit demselben fahrenden 4 Passagiere beraubt
und gemißhandelt, und der Conducteur, der sich mannhaft
zur Wehr setzte, erschlagen worden. Der muthige junge
Mann (Namens Černeš) starb mit dem Säbel in der
Hand; ihn beweint ein junges Weib und 3 kleine Waisen.

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Die „Gaz di Ven.“ vom 29. Sept. enthält unter
der Rubrik: „Italien,“ folgenden Artikel: »Von der
Zukunft Italiens: Dies ist die Ueberschrift eines
im „Constitutionnel“ vom 19. September enthaltenen Ar-
tikels, der einen für das kurze Daseyn eines Tagesblattes
etwas ernsthaften Gegenstand behandelt. Wir wollen ver-
suchen, die hervorstechendsten Punkte daraus hervorzu-
heben.«

»Die Tractate von 1815 sind heute die Grundlage
»des europäischen Staatsrechts; sie sind aber nicht der
»letzte Ausdruck desselben.« — (Aber hat es wohl je ir-
gend eine Epoche in der Geschichte gegeben, die ihren letz-
ten Ausdruck gehabt hätte?) — »Die gegenwärtige Ver-
»theilung von Europa, ein Werk der Gewalt, in weni-
»gen Tagen improvisirt...« (und werden denn die schreck-
lichen Jahre von 1792 bis 1815 für nichts gerechnet?) —
»ist keineswegs so vollkommen, daß sie ewig dauern kann,
»und die innere Bewegung, welche allenthalben Statt fin-
»det, berechtigt zu der Annahme, daß bedeutende Modi-
»ficationen eintreten werden.«

»Wenn dann dieser, jetzt noch ferne Tag angelom-
men seyn wird, so muß Italien bereit seyn, Nieman-
den, als sich selbst, anzugehören; es muß zu gleicher Zeit

„die Kraft und den Willen haben, weder österreichisch, noch französisch, sondern Italien zu seyn. Alle aufrechten Freunde Italiens, alle Freunde der Menschheit, müssen diesen Tag sehnlichst herbeiwünschen; ihn aber mit Gewalt schneller herbeiführen zu wollen, würde gefährlich und thöricht seyn. Nichts von dem, was ohne Mitwirkung der Zeit zu Stande gebracht wird, ist dauerhaft und es würden Ströme Blutes vergossen werden, um vielleicht nur ein eben so gedrechliches Gebäude, wie das frühere, aufzuführen.“

Der „Constitutionnel“ fordert dann Italien zur Freiheit und zur Unabhängigkeit auf und fügt hinzu:

„Welches sind die Hindernisse, welches sind die Stützen und die Werkzeuge der italienischen Wiedergeburt? Dieses so heilige, so wünschenswerthe Werk hat nur einen erklärten Feind, Desterreich, welches in Italien weder Freiheit, noch Unabhängigkeit will.“

„Aber Desterreich hat die Tractate für sich, die ihm einen großen Theil von Italien und einen großen Einfluß über den Ueberrest gegeben haben; es hat außerdem die materielle Macht für sich. Man könnte ihm daher seine Beute nicht entreißen, ohne die Tractate gewaltsam zu vernichten, ohne zur Gewalt seine Zuflucht zu nehmen, und ohne das fürchterliche Spiel der Schlachten gegen selbes zu versuchen? Niemand, dem Himmel sey Dank, hat gegenwärtig hierzu Lust; Niemand darf für die Zukunft daran denken; dieß würde ein großes Uebel für Europa und besonders für Italien seyn. Es muß sich selbst von der fremden Herrschaft befreien. Wehe ihm, wenn es dazu fremder Hilfe bedürfte; ein Volk, das Ansehen seine Unabhängigkeit zu verdanken hat, achtet sie nie nach ihrem vollen Werth und säumt nicht, sie wieder zu verlieren. Die verwundbare Seite Desterreichs ist übrigens die, auf der man ihm mit Recht beikommen kann, es ist die moralische Seite.“

„Wie alle nicht verständigen und tyrannischen Regierungen, ist auch Desterreich ohne Verteidigung gegen die Ideen, ohne Schussbarrieren gegen die moralischen Einflüsse. Was gebietet demnach die menschliche Klugheit, im Einklange mit dem Rechte, im Einklange mit den Interessen Italiens? Rings um Desterreich herum ans Werk zu schreiten; rings herum Ordnung und Freiheit zu schaffen; allenthalben militärische Institutionen, Creditanstalten zu gründen; eine thätige, aufgeklärte, liberale Administration einzuführen; Alles zu ändern und zu verbessern, so daß der materielle Wohlstand gleichen Schritt mit der politischen Emancipation hält, mit einem Worte, Desterreich in einen Gürtel von Staaten, die mit jedem Tage freier und wohlhabender werden, einzukerkern.“

Wahrlich, alle Desterreicher sollten sich beeilen, dem „Constitutionnel“ den Tribut der Dankbarkeit für die Sorgfalt zu zahlen, mit der er so gütig ist, ihnen einen so schönen Kerker zu bereiten. (Schluß folgt.)

Mailand, den 30. Sept. Ihre k. k. Hoheiten der durchlauchtigste Herr Erzherzog Vice-König und die durch-

lauchtigste Frau Erzherzogin Vice-Königin sind in Begleitung höchstlicher Herren Söhne, Rainer und Heinrich, kaiserl. Hoheiten, heute um 6 Uhr Früh in erwünschtem Wohlseyn hier angekommen.

Römische Staaten.

Rom, den 23. Sept. Den Bestimmungen gemäß, welche zur Ueberlassung der Arbeiten für das dem Andenken Gregor XVI. in der Vaticankirche zu errichtende Monument unterm 27. d. J. veröffentlicht wurden, sind am 30. Juni von Seite der concurrirenden Künstler 31 verschiedene plastische Modelle im Expositionslocale auf der Piazza del Popolo ausgestellt, und der Bestimmung der von dem verewigten Papste hierzu bestimmten Cardinal-Commission, dann der Professoren der St. Lucas-Akademie und des Publikums unterzogen worden.

Nachdem die zur Prüfung der Concurrenz beauftragten Professoren der gedachten Akademie von den eingereichten 31 Bauentwürfen die sechs vorzüglichsten auserkoren, wurden letztere am 26. August in das Appartement Sr. Eminenz des Cardinals Altieri gebracht, wo die unter seinem Vorsitze versammelte, und aus sechzehn Cardinälen bestehende Wahl-Commission sich für das unter der Nummer 22 eingereichte Modell entschied.

Es ergab sich darauf, daß der so ehrenvoll bezeichnete Denkmals-Entwurf von dem Römer Luigi Amici herrühre, welcher auch förmlich erklärte, ihn im Vereine mit dem ebenfalls aus Rom gebürtigen Fortunato Martinori ideirt und modellirt zu haben.

Beide Künstler sind seitdem mit der Ausführung des ihnen anvertrauten Monumentalwerkes in voller Thätigkeit.

Königreich beider Sicilien.

Ein Schreiben aus Neapel vom 25. Sept. meldet, daß der Aufstand in Calabrien als beendet angesehen werden kann. Der gute Geist der Truppen, so wie die Abgeneigtheit der Bevölkerung, mit den Auführern gemeinschaftliche Sache zu machen, haben die letzteren entmuthigt. In wenigen Tagen haben sich siebenzig derselben gestellt; darunter befindet sich die Mehrzahl der Anführer.

Großherzogthum Toscana.

Die in Rom erscheinende „Bilanzia“ vom 24. Sept. äußert sich über Vorgänge in Toscana folgendermaßen: „Die Post hat uns heute Morgens traurige Nachrichten aus Florenz gebracht. Die Bekanntmachung des Reglements zur Bildung der Bürgergarde soll, wenn anders die Berichte wahr sind, Anlaß zu höchst unanständigen Volksdemonstrationen gegeben haben. Tumultuarisches Geschrei, Abreißen von Cocarden und andere gegen die Regierung feindselige Handlungen haben Statt gefunden. Wir sagen es frei heraus, daß dieß nicht der Weg ist, Reformen im Staate zu bewirken, wohl aber einen gänzlichen Umsturz herbeizuführen. Der Dämon der Unordnung speit Gift unter die Massen. Was wird geschehen, wenn sich Ausbrüche dieser Art wiederholen? Aller Wille, Gutes zu thun, wird gelähmt werden. Wir werden eine Regierung

auf den Straßen im Gegensatz zur eigentlichen Staatsregierung, und dann den auswärtigen Krieg bekommen. Daran mögen wohl einige Hitzköpfe Gefallen finden, aber dieß ist gewiß nicht der Wunsch der Nation.“

Preußen.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Preußen sind am 1. October wieder auf Schloß Sanssouci eingetroffen.

In der Nacht vom 28. zum 29. Sept. starb in Köln der Dompropst und Weihbischof von Köln, Dr. Anton Gottfried Claessen, im 59. Jahre seines Lebens.

Frankreich.

Man liest im „Journal des Debats:“ Der Generalgouverneur von Algerien, Herzog von Numale, hat am 28. September Morgens St. Cloud verlassen, um sich auf der Eisenbahn von Paris nach Bourges zu begeben, von welchem letzteren Orte er nach Marseille abgehen sollte. Der Prinz, welcher überall das strengste Incognito bewahrt, wollte noch am 28. in Lyon, am 30. in Marseille eintreffen, und am 2. October sich in Toulon nach Afrika einschiffen. In Begleitung des Prinzen befinden sich Oberst Baron Jamie, Mitglied der Deputirtenkammer; als Adjutant und Oberstlieutenant, Marquis de Beaufort, dann Hauptmann Doucet als Ordonnanz-Officiere. Man glaubt, daß die Herzogin von Numale im Laufe des Monats November sich mit den zwei Prinzen, ihren Söhnen, nach Algier begeben wird. Der Herzog von Montpensier hat seinen erlauchten Bruder zur Eisenbahnstation von Paris nach Orleans begleitet.

Das „Journal des Debats“ theilt nach Briefen von Tanger, Oran und Algier sehr ausführliche Nachrichten über die Lage des Emirs Abd-el-Kader und die letzten Vorgänge in dem an Algerien gränzenden Theile von Marocco mit. Es geht daraus hervor, daß Abd-el-Kader keineswegs Taza in Besitz genommen hat, und daß seine Stellung noch gar nicht einer Notwendigkeit über die an Algerien gränzenden Gebiete gleicht, also in den zeitlich darüber verbreiteten Berichten viel Uebertreibung ist. Die Vernichtung zweier aus Algerien früher ausgewanderter Stämme, die jetzt sich wieder zu Abd-el-Kader schlagen wollten, wird bestätigt. Es sind die Beni-Amer und die Hachem, welche im Jahre 1845 bei des Emirs plötzlichem Einfall in die Provinz Oran und seiner Zurücktreibung durch Marschall Bugeaud mit ihm nach Marocco davonzogen.

Marschall Soult nimmt jetzt in der Pairs-Kammer den ersten Platz nach den Prinzen von Gebäl ein. Bei öffentlichen Feierlichkeiten hat er gleichen Rang mit den Prinzen und präsidiert im Rathe der Marschälle.

Der „Moniteur“ vom 27. Sept. veröffentlicht eine königl. Ordonnanz vom 26., laut welcher Marschall Soult aus Anerkennung seiner großen Verdienste und ruhmvollen Laufbahn zum General-Feldmarschall von Frankreich ernannt wird. Im nichtamtlichen Theile des „Moniteur“

wird bemerkt, daß der König dem Marschall die neue Würde in ähnlicher Weise verliehen habe, wie 1660 der Marschall von Turenne und 1732 der Marschall v. Villars-Digue zu General-Feldmarschällen erhoben worden seien.

Bonelli, General-Secretär der Regierung der Republik San Marino, ist mit einer besondern Mission in Paris eingetroffen.

Man hat Nachrichten aus Oran bis zum 18. Sept. Zwischen Taza und Fez ist Abd-el-Kader von den Truppen des Kaisers von Marocco in einem Treffen geschlagen worden, verlor viele Leute und mußte sich zurückziehen. Der Emir soll sogar aus Besorgniß, daß ihm die maurische Bevölkerung nicht länger geneigt seyn werde, eine Conferenz mit dem Stellvertreter des Kaisers begehrt haben.

Marocco.

Ein Correspondent der „Times“ schreibt von Gibraltar, Abd-el-Kader befinde sich jetzt gegen 20 englische Meilen von Melilla, 12 Meilen landeinwärts von dem Punkt, der auf der Seekarte „Kabadanah“ heißt, den Zaffarin-Inseln gegenüber; seine regelmäßigen Truppen beständen aus etwa 1800 Kelttern und 800 Mann Fußvolk, und im Nothfall würde er durch die ihm freundlichen Stämme sehr verstärkt werden. Die Kunde von seiner angeblichen Niederlage sey ein von den Franzosen erfundenes und absichtlich verbreitetes Märchen; kein Stamm des Riff hatte sich gegen ihn erhoben, und jenseits Taza habe der Kaiser gar keine bedeutende Truppenmacht zusammen. Wahr sey nur, daß der früher dem Heer des Emirs folgende Rest des Stammes Beni-Amer von den Truppen des Sultans, unter dem Vorwand, daß sie mit dem Emir in Verbindung ständen, niedergemetzelt worden, so daß von 1800 Menschen kaum 60 dem Blutbad nach Tanger entronnen seyen. Bei allem Einfluß des Emirs über die Gemüther der Maroccaner wird er sich indessen der Uebermacht gegenüber nicht halten können.

Spanien.

Madrid, 22. Sept. Der General-Capitän von Catalonien hat der Regierung angezeigt, daß die französische Behörde an der Gränze zwei carlistische Oberste, einen Lieutenant, einen Sergeant und neun Soldaten mit 44 Gewehren festgenommen habe. In Catalonien schlagen sich carlistische Haufen fortwährend mit den Königlichern. Eine Bande von 500 bis 600 Mann unter Bilella soll nach einem langen und blutigen Gefechte eine große Niederlage erlitten haben.

Großbritannien.

In den ausführlicheren Mittheilungen der Londoner Blätter über die Nachrichten der Ueberlandpost (Calcutta vom 8., Bombay vom 2. August) wird unter Anderem noch gemeldet, daß der Ex-Maharadscha von Nepal, der auf brittischem Grund und Boden etwa 5060 flüchtige Nepalesen zusammengebracht hat, um einen Restaurations-Versuch zu machen, nachdem er die Gränze überschritten

hatte, von einer Abtheilung nepalesischer Truppen überfallen und gefangen nach Katmandu abgeführt worden ist, nachdem ein großer Theil seiner Anhänger getödtet worden war. Im Pendschab ist zwar Alles ruhig, doch hat man sich veranlaßt gefunden, die britische Besatzung von Lahore durch ein europäisches Infanterie-Regiment zu verstärken und ein Dragoner-Regiment hart an der Gränze in Firuzpur aufzustellen. Auch bleibt das ostindische Heer trotz der neuesten Reductionen noch 70.000 Mann über dem Friedensfuße stark; Lord Hardinge wollte gegen Ende August nach Calcutta, Sir Charles Napier im September nach England zurückkehren.

Nach Briefen aus Hongkong vom 24. Juli war dort die Nachricht von dem Tode des Kaisers von China verbreitet. Man hält sie für begründet, da schon seit Wochen die „Pekin Gazette“ ausgeblieben war und man mit Gewißheit erfahren hatte, der Kaiser sey schwer erkrankt.

Am 29. Sept. fand zu London in der Guildhalle inüblicher Weise die Wahl des Lord-Mayors für das nächste Jahr statt. Aldermann Hooper ist von dem Hofe der Aldermen einstimmig gewählt worden.

Griechenland.

Der „Desterr. Beobachter“ vom 5. October meldet: Der „Moniteur Sec“ vom 20. Sept. enthält ein königliches Decret vom Todestage des Premierministers Johann Koletti (12. September), wodurch angeordnet wird, daß sämtliche Civil- und Militärbeamten fünftägige Trauer aus Anlaß dieses für Griechenland so schmerzlichen Ereignisses tragen sollen.

Durch königliches Decret vom 17. September wird der Kriegsminister, General Tsavellas, zum Präsidenten des Ministerconseils ernannt; der Minister des Cultus und des öffentlichen Unterrichts, Hr. Glarakis, behält provisorisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten, das er während der Krankheit des Hrn. Koletti übernommen hatte.

Die Deputirtenkammer hat sich definitiv constituiert. Am 14. September hat die Wahl des Präsidenten und am 16. die der Vicepräsidenten und Secretäre statt gefunden. — Hr. Kalliphrinas, Deputirter von Athen, ist mit 77 Stimmen gegen 3 zum Präsidenten gewählt worden.

Der Aufstandsversuch des Obersten Pharmaki, in der Provinz Naupaktos (Lepanto), hat eben so, wie die früheren Versuche des Grivas (der sich noch immer in Prevesa befindet) und des Griziotis (der sich bekanntlich aus Euböa nach Scio geflüchtet hat) geendet. Die Rebellen wurden in dem Dorfe Zeliza, wo sie sich verschanzt hatten, angegriffen und mit Verlust von mehreren Todten in die Flucht geschlagen. Pharmaki hält sich mit einem Duzend seiner Anhänger in den Gebirgen versteckt. Die übrigen Genossen seines Aufstehs, Bogari, Venetikos und Bogaltis haben sich einzeln in die Wälder von Akarnanien geworfen, wohin sie thätig verfolgt werden. Die meisten Leute,

welche sie verführt und zum Aufsteh verleitet hatten, haben sich bereits bei den Behörden gestellt und die Milde der Regierung angerufen.

Athen, 17. September. Gesten Montag fand die Beerdigung des Minister-Präsidenten Johann Koletti statt, mit einer Feierlichkeit, wie Griechenland seit undenklichen Zeiten keine ähnliche gesehen. Sie dauerte an sechs Stunden. Die Leiche wurde offen getragen; die größten militärischen Ehren begleiteten sie. Die gesammte Geistlichkeit zog voraus; die Hofdienerschaft, das diplomatische Corps in Uniform, der Senat, die Kammer, alle Beamten und unendliches Volk folgten zu Fuß auf dem längsten Wege von dem Hause des Abgeschiedenen bis in die Trenenkirche. Die Minister schritten neben der Leiche einher, und ebenso die hohen Officiere, welche auf Kissen von blauem Sammet und silberverbrämt die Großkreuze und Orden des Verbliebenen trugen. In der Kirche fand die Einsegnung statt, und der würdige Professor Pamba hielt eine angemessene Rede, dann folgte die ergreifende Scene des letzten Abschiedes. Alles drängte sich herbei, den edlen, hochherzigen Mann, der mit unentstellten, tiefsten Zügen in seiner schönen, reichen Nationaltracht da lag, noch einmal zu küssen. Von der Kirche an hätte er geführt werden sollen; der mit vier schwarzen Pferden bespannte Trauerwagen stand da — aber die Officiere, die ihn trugen, wollten nicht lassen von ihm — er wurde getragen bis nach dem im Süden der Stadt ziemlich entfernt liegenden Kirchhofe, von dem ganzen Zuge wie früher begleitet. Alle Läden waren geschlossen, jede Arbeit war eingestellt, die ganze Stadt zog mit, und aus allen Dorschaften, die Athen erreichen konnten, waren Abgeordnete anwesend. Auf dem Kirchhofe wurden mehrere Reden gehalten. Als die Kanonensalven zu Ende waren, zog am Himmel ein mächtiges Gewitter herauf und der Donner des Himmels schloß dieß traurige Schauspiel der Erde. Man sah Männer und Frauen weinen, und tiefe Besorgniß stand in allen Zügen geschrieben. Sir E. Lyons hatte den ganzen Zug mit Anstand mitgemacht. Viele der heftigsten Gegner des Verstorbenen folgten seiner Leiche. Nur vier derselben fehlten: Maurokordatos, Metapas und die Zeitungsschreiber Levidis und Dommando. Als vor einigen Monaten Maurokordatos Schwiegermutter gestorben war, hatte Koletti die Leiche die letzte Ehre zu Fuß bis in den Kirchhof erwiesen! Der König, tief ergriffen von dem Verluste, hat in rührenden und würdigen Zeilen eine fünftägige Trauer durch das ganze Land angeordnet. So ehnten König und Volk den Mann, den Lord Palmerston und seine Handlanger wie ein Scheusal hinzustellen bemüht waren! Seinen Körper konnte der edle Lord brüchen helfen, aber gegen seinen Ruf, gegen das dankbare Andenken eines ganzen Volkes ist er, trotz der Gewalt seiner Leidenschaft und aller Macht des englischen Dreijacks, zu schwach. Möge ihn bei seinem einstigen Tode sein Land ehren können, wie den hochherzigen, charakterstarken Koletti das seinige ehrt!

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 8. October 1847.

	Mittelpreis.
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt.	104 7/16
detto detto " 2 1/2 "	52 15/16
Darl. mit Berl. v. J. 1839 für 250 fl.	301 1/4
Wiener Stadt-Banco-Obligation zu 2 1/2 pCt.	65
detto detto " " 2 "	55
Obligationen der Stände	
v. Oesterreich unter und ob der Enns, von Böhmen, Mähren, Schlesien, Steyermark, Karnten, Krain, Görz und des B. Oberk. Amtes	
zu 3 pCt.	—
zu 2 1/2 "	—
zu 2 1/4 "	—
zu 2 "	—
zu 1 3/4 "	54 1/2
zu 1 1/4 "	—
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	
zu 1000 fl. C. M.	1485 fl. in C. M.

Getreid-Durchschnitts-Preise

in Laibach am 9. October 1847.

Marktpreise.

Ein Wiener Metzen Weizen . . .	5 fl.	51 3/4 fr.
— — — Kukuruz . . .	— "	— "
— — — Halbsfrucht . . .	— "	— "
— — — Korn . . .	4 "	34 3/4 "
— — — Gerste . . .	2 "	53 1/4 "
— — — Hirse . . .	3 "	22 "
— — — Heiden . . .	— "	— "
— — — Hafer . . .	1 "	51 1/4 "

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.

Den 8. October 1847.

Hr. Fürstin Mathilde von Schwarzenberg, sammt Dienerschaft, von Wien nach Venedig. — Hr. Casar Fontana, Besitzer; — Hr. Josephine von Pettrinati, Besitzerin; — u. Hr. Peter von Salvagni, Gutsbesitzer; alle 3 von Venedig nach Wien. — Hr. Jacob Pozzo, k. k. Kreisingenieur, von Wien nach Ragusa. — Hr. Carl von Stieroschanz, k. russ. Oberst, von Triest nach Wien. — Hr. Frein von der Mark, k. k. Stiftsdame, von Venedig nach Graz. — Hr. Gräfin von Benkendorf, k. russ. Generals-Witwe, von Wien nach Mailand. — Hr. Hell v. Heldenwerth, Handelsmann, von Wien nach Triest.

Am 9. Oct. Hr. Carl Miniuss, k. k. Hofrath der obersten Justizstelle; — Hr. Florentin Schmidt, oldenburg'scher General-Consul, — u. Hr. Thomas Ender, k. k. academischer Rath und Landschaftsmaler an der k. k. Academie der bildenden Künste; alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Gottfried Ritter von Leitner, Secretär und Landstand, von Venedig nach Graz. — Hr. Angeli Nicolo, Handelsmann, von Wien nach Udine. — Hr. Franz Müller, Handlungs-Compagnon; — Hr. Donatus Marchese Guadagno, — u. Hr. Vincenz Burrocco; beide Besitzer, — u. Hr. Ludwig Gretscher, k. k. Bücher-Revisor; alle 4 von Wien nach Triest. — Hr. Georg Hussel, — u. Hr. Georg Nebitz; beide Handelsleute, und beide von Mailand nach Gills.

(3. Laib. Zeit. Nr. 122 v. 12. October 1847.)

Am 10. Se. Excellenz Hr. Baron Ufedom, k. preuß. Gesandte in Rom, sammt Gefolge, — u. Hr. Joh. Martin, engl. Edelmann; beide von Wien nach Triest. — Hr. Conte de Montalbano, Besitzer, von Wien nach Conegliano. — Hr. Fortunat Segnier, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Daniel Farlatti, Handelsmann, von Klagenfurt nach Triest. — Hr. von Hosjowska, Gutsbesitzerin; — Hr. Anton Milani, Handelsmann; — Hr. Dr. Holland, engl. Edelmann, — u. Hr. Hermann von Müller, k. preuß. Lieutenant; alle 4 von Triest nach Wien.

3. 1777. (1)

Im Bräuhause „zur Glocke“ wird sehr gutes Unterzeug-Bier, die Maß zu 8 fr., ausgeschänkt, so wie auch ausgezeichnet guter Essig, die Maß zu 5, 6, 7 u. 8 fr. verkauft wird.

3. 1738. (3)

Wohlfeile Unterhaltungs-Bibliothek.

à Band mit Kupfer nur 30 fr. C. M.

Bei

J. Stöckholzer v. Hirschfeld in Wien und Leipzig erschien so eben, und ist bei

Ign. Alois Edlen v. Kleinmayr

in Laibach und bei **Paternolli** in Görz zu haben:

Bibliothek

wohlfeiler Unterhaltungsschriften

für alle Stände. 7. — 12. Bd. Jeder Band mit Titellupfer à 30 fr. C. M.

Inhalt des 7. — 12. Bandes. VII und VIII. Bd.

Der schwarze Jan v. Tachau,

oder
die Räuberhöhle bei Falkenau.

2 Bände.

IX. Bd. **Adelmar v. Rauhenstein,**
oder das Blutbad im Helenenthale.

X. Bd. **Die Laboriten vor Brunn.**

XI. und XII. Bd. **Die räthselhafte Alte,**
oder die Todtenhöhle bei Sivering.

2 Bände.

Jeder Roman ist auch einzeln à Band 30 fr. C. M. zu haben.

(Werden fortgesetzt.)

Literarische Anzeigen.

Bei **Ignaz Edlen v. Kleinmayr**,

Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Blumenbach, W. E. W., Handbuch der technischen Materialwarenkunde, oder Anleitung zur Kenntniß der Rohstoffe. Pesth 1846. 6 fl. 45 kr.

Bohn, F., Handlungswissenschaft für Handlungslehrlinge und Handlungsdiener, oder die Kunst, durch 24 Lectionen ein gebildeter Kaufmann zu werden. Quedlinburg 1847. 1 fl. 15 kr.

Cassel, B., Der Kaufmann im Geschäft und auf dem Comptoir. In zwei Theilen. Mainz 1846. 4 fl. 30 kr.

Ditscheiner, J. A., Neuestes Wiener Börsenbuch für Staatspapier- und Actien-Besitzer, Börse-Speculanten und Capitalisten Leipzig 1846. 1 fl. 36 kr.

Encyclopädie, allgemeine, für Kaufleute, Fabrikanten, Geschäftsleute, Industrie, Gewerbe- und Realschulen. Leipzig 1846. 1.—20 Hefte, à 15 kr. Die Fortsetzung wird im Pränumerationswege geliefert.

Geyer, J., Umriss der italienischen doppelten Buchhaltung, im Rahmen einer einmonatlichen Geschäfts-Parthie. Wien 1847. Zwei Theile. 2 fl. 40 kr.

Handels-Lexicon, oder Encyclopädie der gesamten Handelswissenschaften für Kaufleute und Fabrikanten. Erster Band. 1. Lieferung 15 kr. Die Fortsetzung wird im Pränumerationswege geliefert. Leipzig 1847.

Jöcher, A. F., Vollständiges Lexicon der Warenkunde in allen ihren Zweigen, nebst Nachweisung des Ursprunges; der verschiedenen Sorten; der Bezugsorte; des Gewichtes oder Maßes; nach welchem sie gehandelt werden; ihrer Emballage und Versendung; Rabates oder der Tara &c. Dritte Auflage. 3 Bde. Quedlinburg 1839—1843. 7 fl. 30 kr.

— **Handelschule, Real-Encyclopädie der Handelswissenschaften**, enthaltend: Belehrungen über den Handel und seine verschiedenen Zweige; die kaufmännische Rechenkunst; Coursberechnung; die Correspondenz; die doppelte und einfache Buchhaltung; alle Arten kaufmännischer Aufträge; den Waren-, Wechsel- und Staatspapierhandel; Seehandel; das Land- und Seefrachtwesen, über Handlungs-Gesellschaften, Assecurationen &c. Dritte Aufl. Quedlinburg 1841—1844. 3 Bde. 10 fl. 45 kr.

Lorenz, C. F. B., Lehrbuch der Handels-Correspondenz und der kaufmännischen Geschäftsformen, begründet auf eine ausführliche merkantilische Terminologie und Phraseologie. Dritte Auflage. Leipzig 1843. 1 fl. 54 kr.

— **Allgemeine Handelslehre, oder System des Handels**, das Gesamtwissen des Kaufmannes im Zusammenhange darstellend. Dritte Auflage Leipzig 1847. 2 fl. 15 kr.

— **Practisches Handbuch der Münz-, Maß-, Gewichts-, Staatspapier- und Wancenkunde**, oder ausführliche Belehrung über Rechnungsweise, Zahlwerth, Münzwesen, Wechsel-, Münz- und Effecten-Cours, Wechselrecht, Handelsmaße und Gewichte, und die bestehenden Handelsunsancen aller civilisirten Länder der Erde. Leipzig 1847. 1 fl. 30 kr.

Lorenz, C. F. B., Die Rechenkunst des Kaufmannes in weitester Anwendung auf das practische Geschäftsleben. Leipzig 1847. 1 fl. 54 kr.

Roback, Vollständiges Taschenbuch der Münz-, Maß- und Gewichtsverhältnisse, der Staatspapiere, des Wechsel- und Bankwesens und der Unsancen aller Länder und Handelsplätze. Leipzig 1841—1847. 9 Hefte. 6 fl. 45 kr.

Salomon, Die österreichischen Staatspapiere und insbesondere die Staatslotterie-Anleihen. Wien 1846. 2 fl. 20 kr.

Schiebe, A., Die Lehre von der Buchhaltung, theoretisch und practisch dargestellt. Grimma 1847. 4 fl. 30 kr.

— **Die Contormwissenschaft, mit Ausnahme der Correspondenz und der Buchhaltung.** Theoretisch und practisch bearbeitet. Grimma 1847. 5 fl.

Ungewitter, Dr. F. H., Geschichte des Handels, der Industrie und Schifffahrt, von den ältesten Zeiten an bis auf die Gegenwart, für Kaufleute, Fabrikanten, Seeleute, und überhaupt für alle, welche sich mit den Fortschritten der Menschheit in den technischen Künsten auf eine anschauliche und anziehende Weise vertraut machen wollen. Leipzig 4 fl. 15 kr.

Ferner sind daselbst folgende Musikalien zu haben:

Bailots, Practische Violin-Schule 1 fl. 30 kr.

Bernhardt, J. H., Kleine Guitarre Schule, nebst Übungsstücken und Liedern. 1 fl.

Bertalozzi, B., Neue theoretisch-practische Guitarre-Schule, oder gründlicher und vollständiger Unterricht, die Guitarre nach einer leichten und faßlichen Methode gut und richtig spielen zu lernen. 1 fl. 30 kr.

Bertini, H., Bildungsschule des Fortepiano-Spielers. Zwei Theile. 4 fl. 30 kr.

Cramer, J. B., Practische Pianoforte-Schule, nebst Übungsstücken und Vorspielen. 1 fl. 30 kr.

— **Neueste, ganz umgearbeitete und verbesserte, mit vielen Beispielen vermehrte Pianoforte-Schule.** 3 fl.

— **Etudes pour le Piano-Forte.** Cah. 1. 2 3. 4. à 2 fl. Cah. 5. 3 fl. Cah. 6. 7. à 1 fl. 30 kr. Cah. 8. 9. à 1 fl. 30 kr.

Ejerny, C., Briefe über den Unterricht auf dem Pianoforte. 1 fl. 30 kr.

— **Die Schule des Virtuosen.** 4 Lieferungen 8 fl.

— **Passagen = Übungen in kürzeren und ausgeführteren kleinen Sätzen für das Pianoforte, mit Bezeichnung des Fingersatzes.** 4 Hefte. 4 fl.

Ejerny, J., Wiener Clavier-Lehrer. Zwei Theile. 5 fl.

Fahrbach, J., Flöten Schule. 7. Werk, 5 fl.

Müller, A., Vollständige Gesang Schule. 12 fl.

Schmidt, C. M., Allgemeine Clavier-Schule. 5 Hefte 3 fl. 45 kr.

Spohr, L., Violin-Schule. 15 fl. C. M.

Gubernial - Verlautbarungen.

3. 1775. (1) Nr. 24811.

Concurs = Verlautbarung.

An dem Gymnasium Winkorze in der k. k. slawonischen Militär-Gränze ist eine Humanitäts-Professorsstelle, mit welcher ein Gehalt von 600 fl. (Sechshundert Gulden) verbunden ist, zu besetzen. — Der dießfällige Concurs wird zu Laibach und Klagenfurt zu Folge des hohen k. k. Studien-Hofcommissions-Decretes vom 21. v. M., 3. 6102, am sechszehnten December l. J. abgehalten werden. — Diejenigen, welche sich dieser Concursprüfung unterziehen wollen, haben sich bei der betreffenden k. k. Gymnasial-Direction geziemend zu melden, derselben ihre an die hohe k. k. Studien-Hofcommission stilisirten Gesuche zu übergeben und in denselben sich über Alter, Religion, Stand, Moralität, zurückgelegte Studien, Sprachkenntnisse, insbesondere über die Kenntniß irgend einer slavischen Sprache legal auszuweisen und anzugeben, ob und in welchem Grade sie, dann mit welchem der dortigen Gymnasiallehrer verwandt oder verschwägert sind. — Vom k. k. k. Gubernium. Laibach am 6. October 1847.

Kreisämliche Verlautbarungen.

3. 1767. (1) Nr. 15995.

Zweites Einberufungs-Edict.

Von dem k. k. Kreisamte Laibach wird Andreas Tomz, zu Dollitsch Haus Nr. 12, Bezirk Radmannsdorf, im Jahre 1810 geboren, welcher sich seit seinem Eintritte in die militärpflichtige Altersklasse ohne Paß in auswärtigen Staaten als Schlossergesell befindet, und sich namentlich letzterer Zeit in der Seestadt Bremen aufgehalten haben soll, — mit Berufung auf die hierämliche erste Edictalvorladung vom 20. Jänner 1846, 3. 18493, wiederholt aufgefordert, binnen 6 Monaten, vom Tage der Einschaltung dieses Edicts in das vorliegende Zeitungsblatt, zurückzukehren und sich wegen der unbefugten Abwesenheit zu rechtfertigen, widrigen Falls gegen denselben nach Maßgabe des a. h. Auswanderungspatentes vom 24. März 1832 verfahren werden würde. — K. K. Kreisamt Laibach den 22. September 1847.

Aemtlliche Verlautbarungen.

3. 1778. (1) Nr. 10952 XVI.

Concurs-Ausschreibung.

Bei dem Verwaltungsamte der Religions-Fondsherrschaft Landstraß kommt ein provisori-

rischer Waldhüterposten mit der Löhnung jährlicher 125 fl. und dem Holzdeputate von 4 Klafter harten Holzes, zu besetzen, wofür der Concursstermin bis 31. October d. J. festgesetzt wird. — Die Bewerber um diesen Posten haben ihre gehörig belegten Gesuche, worin sie sich über das Nationale, ihre Moralität, vollkommene körperliche Gesundheit, über die Kenntniß des Lesens, Schreibens und Rechnens, dann über ihre wenigstens practischen Kenntnisse in Forstfachen und die hierin geleisteten Dienste, so wie über die volle Kenntniß der krainischen Sprache legal auszuweisen haben, an das Verwaltungsamt der Religionsfondsherrschaft Landstraß im vorgeschriebenen Dienstwege innerhalb des Concursstermins zu überreichen, und im Gesuche anzuführen, ob und in wie fern sie mit den dermaligen Beamten oder Dienern des Verwaltungsamtes der Religionsfondsherrschaft Landstraß verwandt oder verschwägert sind. — K. K. Cameral-Bezirksverwaltung Neustadt am 15. September 1847.

3. 1768. (1) Nr. 549.

Verlautbarung

der krainisch-sländisch-verordneten Stelle. — In der k. k. Theresianischen Ritteracademie in Wien ist ein von Schellenburg'scher Stiftungsplatz in Erledigung gekommen. — Auf diesen haben unter gleichen Verhältnissen vorzugsweise Jünglinge aus den Familien des krainischen Adels Anspruch. Zu dem Genusse dieser Stiftung werden nur Candidaten von 8 — 12 Jahren aufgenommen; im Falle das 12. Lebensjahr bereits überschritten wäre, liegt dem Bewerber ob, die Enthebung von dem Normalalter bei Sr. Majestät voraus zu bewirken, und diese allergnädigste Erlaubniß seinem dießfälligen Gesuche beizulegen. — Alle Aeltern oder Vormünder, welche sich um diesen Stiftungsplatz für ihre dazu geeigneten Söhne oder Pflegebefohlenen zu bewerben gedenken, werden sonach aufgefordert, ihre Gesuche bis 18. November d. J. bei der krainisch-sländisch-verordneten Stelle, welcher das Präsentationsrecht zusteht, zu überreichen. — Diese Gesuche sind mit dem Taufscheine, den Schulzeugnissen über die mit gutem Erfolge erlernten, für die erste und zweite Hauptschulklasse vorgeschriebenen Gegenstände, dem Pocken- oder Impfungszeugnisse, ferner mit dem ärztlichen Zeugnisse über die vollkommene Gesundheit und einen geraden Körperbau, endlich mit den Beweisen über den Adel, die Familien- und Vermögens-Verhältnisse des betreffenden Jüng-

lings, zu belegen. — Uebrigens wird sich rück-
sichtlich der sonstigen Erfordernisse auf das in
den Zeitungsblättern im Jahre 1845 verlaut-
barte Programm hinsichtlich der Aufnahme und
des Antrittes von Zöglingen der Theresiani-
schen Ritteracademie bezogen. — Laibach am
7. October 1847.

3. 1769. (1)

Nr. 3698.

Licitations - Ankündigung

Das k. k. Marine-Obercommando in Ve-
nedig macht allgemein bekannt, daß zur Si-
cherstellung der für den Dienstbedarf der Ma-
rine im kommenden Militär-Jahre 1848 er-
forderlichen Quantität rohen in den venetiani-
schen Provinzen erzeugten Hanfes am 20. Oc-
tober 1847 um 11 Uhr V. M. im gewöhnli-
chen Saale nächst dem k. k. Arsene, öffent-
liche Licitations-Versuche werden abgehalten
werden, um die Lieferung von 150000 $\mathcal{A}$. die-
ses Artikels, welche sich nach Verhältniß der
Dienstes-Erfordernisse bis auf 200000 $\mathcal{A}$. ver-
mehrten können, dem Mindestfordernden zu
überlassen. — Diese Lieferung wird demjenigen
Licitations-Bewerber überlassen werden, wel-
cher noch vor der Licitations-Verhandlung
mittels versiegelter Offerte den billigsten Preis
angeboten haben wird, in so ferne dieser in
Rücksicht auf die gegenwärtigen Marktpreise
vom k. k. Marine-Obercommando als vortheil-
haft anerkannt werden sollte. — Solche Offerte
müssen auf classenmäßigen Stempel ausge-
stellt, von den Differenzen eigenhändig unter-
schrieben, dann versiegelt, und auf der Außenseite
ebenfalls mit deren Vor- und Zunamen
versehen, bis zur Licitations-Verhandlung dem
k. k. Marine-Obercommando vorgelegt wer-
den. — Die Eröffnung derselben wird erst am
festgesetzten Tage bei Abhaltung der Verstei-
gerung vom Marine-Rathe vorgenommen wer-
den. — Jeder Lieferungslustige ist verpflichtet,
sein Offert mit einem Badium von 1200 fl.
C. M. im Baren zu belegen. Nach beendeter
Licitation wird den Nichterlöblichen diese Summe
allsgleich zurückgestellt, vom Ersteher aber
wird sie bis zum Erlag der festgesetzten Cau-
tion von 2400 fl. C. M. zurückbehalten. —
Einem jeden solchen Anbote muß die ausdrück-
liche Erklärung beigegeben werden, daß sich
der Differant allen im Licitations-Capitulate
S. 3698, 27. September 1847 ausgedrückten
Bedingnissen unterwerfe, welche bei dem k. k.
Militär-Commando in Laibach beliebig einge-

sehen werden können. — Alle Offertsteller sind
gehalten, sich über ihre Lieferungsfähigkeit zur
unverzüglichen und genauen Erfüllung ihrer
Verbindlichkeiten rechtsgültig auszuweisen. —
Gewagte Anträge und nachträgliche Aufbesser-
ungen werden durchaus nicht angenommen. —
Venedig am 27. September 1847.

In Verhinderung des Obercommandanten der k. k.
Marine.

S. C. Dandolo,
Vice-Admiral ad latus.

Der Oberintendant und öconomische Referent des
k. k. Arsene

Kürsinger.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 1766. (1)

Tanz-Unterricht.

Hiermit zeige ich einem hohen Adel, löbl. k. k.
Militär und hochgeehrten Publikum ergebenst an,
daß ich von meiner Beurlaubung heimgekehrt, und
von Montag, als den 18. October, den dießjährigen
Herbstcurs in der Tanzkunst und Anstands-Lehre
eröffne, und bitte alle P. T. Herren und Damen,
das mir durch 19 Jahre gütigst geschenkte Wohl-
wollen auch diesen Herbst et Carneval freundlichst
schenken zu wollen.

Dero

Wohnhaft in der deutschen dankshuld. bereitwilligster
Gasse Nr. 183, im 1. St., Franz v. Scio,
rechts der Stiege. k. k. Lehrer des Anstandes.

Honorär.

Kotrien von 8 Personen bezahlen für die
Stunde 1 fl.

Einzelne Stunden 30 kr. die Person.

3. 1755. (1)

A n n o n c e.

Maria Teresa de Sessi, welche
hierorts bereits durch eine Reihe von Jahren in
den angesehensten Familien, namentlich auch im
Hause Ihrer Excellenzen, der beiden letztern Herren
Gouverneure, mit dem besten Erfolge Unterricht
im Gesange zu geben die Ehre hatte, und sich hierin
des echt italienischen Vortrages rühmen kann,
empfiehlt sich einem hohen Adel und geschätzten
Publikum zu ferneren Diensten in dieser schönen
Kunst, so wie auch zum practischen Unterrichte in
der italienischen und französischen Sprache, sowohl
in fremden Häusern, als in ihrer eigenen Wohnung,
Gradisca Nr. 40, über den Gang, wo das Nähere
zu erfahren ist.